



Vor-End-Kombi Primare PRE 60 und A 60

Neues aus Schweden

Nach langer Zeit hat sich Primare dazu entschlossen, wieder eine große High-End-Vor-Endstufen-Kombi zu entwickeln, die komplett von vorne bis hinten in Schweden hergestellt wird. Der Grund dafür ist der bessere und schnellere Zugriff auf die Fertigung, der in dieser Preisklasse bei Primare für unumgänglich gehalten wird. Das Design der Primare-Geräte ist ja inzwischen unverkennbar und zu einem Markenzeichen mit sehr hohem Wiedererkennungswert geworden. Daher wird es folgerichtig auch in den neuen Topverstärkern konsequent weitergeführt.

Übrigens werden alle Geräte von Primare im Hauptsitz in Malmö, noch genauer im Stadtteil Limhamn entwickelt; Marketing, Vertrieb und Service werden ebenfalls auch dort erledigt. Die Fertigung der kleineren Geräteserien erfolgt dann aus Kostengründen in Fernost. Vor der Weiterleitung der Geräte zu den jeweiligen Vertrieben, erfolgt in Malmö eine gründliche Kontrolle: Auspacken, begutachten, in Betrieb nehmen, durchmessen – und erst dann gelangen die Produkte auf den Markt. Dies gilt ausnahmslos für alle Geräte!

Erscheinung und Technik des Pre 60

Zunächst einmal ist der Vorverstärker eine stattliche Erscheinung mit seinen 43 cm Breite, 39 cm Tiefe und 14 cm Höhe und dürfte so manche Rackebene mehr als gut ausfüllen.

Auf der für Primare typischen, abgesetzten Frontplatte finden sich zwei große Regler plus vier Drucktasten für Standby, Menü, Cancel und Select.

Zwischen den beiden Reglern befindet sich das Display mit der sehr gut ablesbaren, weißen Anzeige; das funktioniert auch aus größerer Entfernung noch gut. Das Display lässt sich natürlich in der Helligkeit einstellen oder auch ganz ausschalten.

Auf der Rückseite befinden sich die Anschlüsse für nicht weniger als 14 Geräte, davon sechs für analoge: Zwei Paar symmetrische Eingänge, vier Paar unsymmetrische Eingänge; acht für digitale Eingänge (je 1 x USB A und USB B, 3 x Toslink und 1 x RCA, 1 x Ethernet, 1 x WLAN). Dazu gesellen sich sechs Ausgänge (je zweimal unsymmetrisch und symmetrisch, 1 x Rec.Out, 1 x Digital-Out) und eine 12-Volt-Triggerbuchse für andere Primare-Geräte.



Bevor jedoch das Musikhören mit dem PRE 60 beginnt, sollte man sich die Bedienungsanleitung etwas genauer zu Gemüte führen, denn die Einstellmöglichkeiten der PRE 60 sind äußerst vielfältig. Hier deshalb nur einige: Eingänge freischalten/sperrern, Eingangspegel anpassen, Eingänge umbenennen, Balance, etc.

Als besonderes Highlight kann Primare auf eine eigene App-Steuerung für sein Medien-Board aufwarten. Dies ist sicher ein nicht zu unterschätzender Vorteil wenn man Musik von Internet-Radio, iPod/Tablet oder Festplatten verwalten und als Playlist gestalten will.

Der interne Wandler des Pre 60 verarbeitet Signale bis zu 24 Bit bei 192 Kilohertz Samplingrate.

Die RCA-Ausgänge sind WBT-Nextgen-Buchsen, die RCA-Eingänge leider nicht. Auch liegen diese ziemlich dicht bei einander, da kann schon mal etwas eng werden. Die XLRs stammen von Neutrik.

Die Schaltung ist symmetrisch aufgebaut und per Cinch ankommende Signale werden unweigerlich symmetriert. Die verwendeten Bauteile sollen die Ein-Prozent-Toleranzgrenze nicht überschreiten! Vom Trafo ausgehend sind sieben abgesicherte Versorgungskreise zu nennen. Dabei wird die analoge und die digitale Ebene strikt getrennt voneinander versorgt. Die verwendeten Elkos stellen rund 43.000 Mikrofarad Kapazität zur Verfügung. Das sind sicher mehr, als so mancher Vollverstärker zu bieten hat.

Endverstärker A 60

Der A 60 zählt zu den Digital-Endstufen, welche zunehmend mehr Verwendung im Highend-Bereich finden. Praktischerweise hat der Endverstärker dieselben Maße wie die Vorstufe und steht genau wie die PRE 60 auf drei Gerätefüßen. Es stehen je einmal RCA- und XLR-Eingänge zur Verfügung, ebenso Trigger-Buchsen und eine RS-232-Schnittstelle. Zwischen RCA und XLR Eingang kann per Kippschalter auf der Rückseite gewählt werden. Die Lautsprecherterminals stammen wie auch RCA-Buchsen von WBT und sind doppelt vorhanden. Das erleichtert Bi-Wiring sehr. Von den WBT-LS-Klemmen auf die Platine wird ein van- den-Hul-Kabel verwendet. Primare macht übrigens keinen Hehl daraus, von angesehenen Marken Zubehör zu verbauen. Im Gegenteil, ist es auch ein Beleg dafür, konsequent auf Top-Material für die eigenen Produkte zu setzen. Außerdem dürften beide Parteien davon profitieren. Die A 60 bietet insgesamt vier Class-D-Verstärker (je zwei pro Kanal) und kann daraus mehr als 300/650 Watt an 8/4 Ohm liefern. Die ausgesuchten Bauteile dürfen auf vierlagigen Platinen platznehmen, daß ist in der PRE 60 nicht anders.

Wie wird der Aufwand klanglich umgesetzt?

Ein wesentlicher Vorteil ist schon mal der, eine bereits eingespielte Vor-/End-Kombi bekommen zu haben. Das

erspart zwar die Zeit des Einspielens, verkürzt aber andererseits auch den Aufenthalt in meiner Anlage – leider...!

Den Anfang macht wie üblich die digitale Wiedergabe. Da ich immer noch Klang des DAC vom Gato DIA 250 im Ohr habe, der ja auch auf 24 Bit/192 Kilohertz upsampelt, war ich auf den DAC des Primare sehr gespannt. Patricia Kaas „Live“, 2. CD, im Stück „Entrer Dans La Lumière“ hatte die Stimme von Frau Kaas dann auch mehr Biß, wirkte agiler und zeigte mehr Rhythmus und viel Gefühl. Auch konnte man viel mehr vom Publikum mitbekommen, Randgeräusche traten deutlicher hervor. Die Violinen besaßen noch mehr Schmelz und Seidigkeit, teilweise hörte man das Anschlagen des Bogens auf die Seiten. Weiterhin erschien die Bühne deutlich tiefer und auch merklicher breiter, als es sonst üblich war. Insgesamt alles etwas opulenter und fülliger, was für mich die CD noch hörenswerter machte. Da macht sich auf jeden Fall der deutliche Bauteileaufwand und deren enge Selektion sowie die großzügige Stromversorgung bemerkbar. Dafür kostet der PRE 60 ja auch mehr als das doppelte des Gato!

Weiter geht es mit Louise Setara „Still Waters“; ihre spezielle Stimme, insbesondere die Betonung der S-Laute, kann bei einigen Geräten schon mal nervig und unangenehm sein. Über den DAC des PRE 60 ist davon aber rein gar nichts zu spüren. Da hat alles seine Stimmigkeit, nichts wird zu aggressiv. Manchmal bekommen die S-Laute sogar eine klitzekleine Spur Rauigkeit. Das hatte ich bis dato so noch nie gehört. Auch sonst besticht die CD wieder mit einem warmen, vollen, aber auch sehr klaren Klangbild, das der Stimme von Louise Setara gut zu Gesicht steht.

Jetzt liegt „Der Freischütz“ von Weber unter der Leitung Robert Heger auf dem Avance-Plattenteller. Schon in der Ouvertüre fällt der leicht sonore, aber auch straffe Baßbereich auf. Den hatte ich von anderen Digital-Endstufen so nicht in guter Erinnerung. Der erreicht im besten Sinne fast schon die Qualität der konventionellen aber auch deutlich teureren analogen Boliden. Die Feinzeichnung und Sprachverständlichkeit betrachte ich als sehr gut. Jeder Akteur hat seinen Platz, die musikalischen Bewegungen, wie das Drehen der Köpfe in verschiedene Richtungen, sind gut nachvollziehbar.

Dann noch Dianne Reeves von ihrer gleichnamigen LP von 1987. Auch hier setzt sich das fort, was beim Freischütz ins Ohr ging. Der Baßbereich wie gehabt, hier noch mit mehr Kraft und Straffheit verbunden. Weiterhin glasklare Wiedergabe mit Tiefgang und Feeling. Dianne Reeves Stimme mit ihrem Facettenreichtum erfährt ausgezeichnete Wiedergabe. Alles im allem eine sehr gelungene Performance.

Das Beschriebene bezieht sich auf die Vor-/End-Kombi Primare PRE 60/A 60. Naturgemäß hat die Vorstufe einen größeren Part zu leisten als die Endstufe. Doch sehe ich in der Kombination der beiden Geräte ein völlig harmonisches Duo, das unbedingt zusammen gehört, wie ein Vergleich mit meinen Verstärkern zeigte. Nicht daß dies nicht funktionierte, die Stärken wurden ebenso hörbar und deutlich, es machte auch Spaß Musik zu hören, doch das beste Ergebnis erzielte ich stets mit den beiden Primares im Team.

Auf den Punkt gebracht

Zu kritisieren gibt es eigentlich nichts. Wenn, dann wünsche ich mir allenfalls so richtige Cinchbuchsen für die RCA-Eingänge wie sie auch bei den Ausgangsbuchsen schon vorhanden sind. Ach ja – und eine Phasenumschaltung kann auch mal hilfreich sein. Schön wäre auch eine am Gerät markierte Phase. Am welchen Pin die Phase anliegt, ist aber in der Bedienungsanleitung sehr gut beschrieben. Schon allein deshalb sollte man sie auch lesen. Aber das ist dann auch schon alles. Mit der PRE 60 und dem A 60 hat Primare jedenfalls zwei äußerst schicke und bestens verarbeitete Verstärker mit jeder Menge Anschlußmöglichkeiten auf den Markt gebracht, die dem heutigen Stand der Technik Rechnung tragen. Damit hat man auf lange Sicht einfach Ruhe und kann entspannt die Musikwiedergabe genießen!

Information

Vorverstärker / DAC Primare PRE 60

Farbe: bicolor silber/schwarz

Preis: ca. 7.500 €

Endverstärker Primare A 60

Farbe: bicolor silber/schwarz

Preis: ca. 7.500 €

Vertrieb:

Elac Electroacoustic

Rendsburger Landstraße 215

D-24113 Kiel/Deutschland

Tel.: 0049 (0) 431-64774-0

Fax: 0049 (0) 431-682101

E-Mail: info@elac.com

Internet: www.elac.com

Internet: www.primare.net

Thomas Steinberg